



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte**

**Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig**

**Göttingen, 1853**

Philipp IV.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9186**

Mit dieser Gemahlin hatte Graf Heinrich zwei Söhne: Philipp IV. und Wilhelm.

### Philipp IV.

wurde im Jahr 1493 geboren. Er hieß seit 1512 bis zum Nov. 1524 der Jüngere, von da bis zum Jul. 1539 der Mittlere, und dann bis an seinen Tod der Aeltere. Er wird als ein schöner Herr gerühmt und deswegen auch der Schöne (Pulcer) beigeamet. In seinen jungen Jahren wurde er zu Bianden, wo sein Vater Statthalter war, erzogen\*). Nachmals hielt er sich eine Zeitlang am Königl. Französischen Hof auf\*\*). Nach seines Vaters im Jahr 1513 erfolgtem Ableben huldigte ihm die Stadt Niederwildungen, welcher er dagegen ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten bestätigte\*\*\*). — Im Jahr 1514 war dieser Graf Philipp der Jüngere, mit seinem Großoheim Philipp dem Aelteren und dessen Sohne Philipp dem Mittleren, zu Cassel bei dem Vergleich zwischen der verwittweten Landgräfin Anna und dem Landhofmeister Ludwig von Bohnenburg†). Im Jahr 1519 stiftete er aus besondern Auftrag seiner verstorbenen beiden Aelteren, wailand Grafen Heinrich's und Anastasie'n, wie auch zu seines verstorbenen Bruders Wilhelm's, und aller aus seiner Familie in Christo Ruhenden, Seelenwohl, in der Pfarrkirche zu Altenwildungen eine Messe von der seligen Anna. Diese Stiftung bestätigte der Erzbischof Albert von Mainz durch einen in der Martinsburg zu Mainz am 27. März gedachten Jahres ausgefertigten Brief††). — Im Jahre 1521 wohnte er dem Reichstage zu Worms

\*) Veit Weinberg's Heimchronik, Mst.

\*\*\*) Kluppelii Hist. Guald. msta, Lib. III Cap. 3. Corbach Chron. in den Samml. zu der Walb. Gesch. Th. I. S. 153 und Prasser in vita hujus Philippi IV.

\*\*\*) Prasser l. c.

†) Corbach. Chron. a. a. D., S. 153 und Prasser in vita Philippi l.

††) Steph. Alex. Würdtwein Dioecesis Mogunt., Tomo III. (Mannhem, 1777. 4.) p. 551. sq.

bei\*), und lernte da nicht nur seine künftige erste Gemahlin, sondern auch den Doctor Martin Luther persönlich kennen. Von dieser Zeit an gewann er die evangelische Lehre lieb, und bekannte sich zu derselben. Im Jahr 1526 am Sonntage Cantate ließ er in seiner Gegenwart zu Altenwildungen den aus der an der Eder zwischen dem Waldeckischen und Niederhessen gelegenen Kurmainzischen Stadt Friglar gebürtigen und von da vertriebenen Johannes Hefentreger oder Trygophorus eine evangelische Probepredigt halten, worauf dieser von den beiden regierenden Grafen Philipp III. oder nun dem Ältern und diesem Philipp IV., nun dem Mittlern, zu der Pfarrstelle in ihrer Gesamtstadt Waldeck berufen wurde, welche er auf den dritten Sonntag nach Trinitatis, den 17. Junius, antrat\*\*). Und der Stadtpfarrer zu Altenwildungen, Stephan Rulsen, der aus der an der Waldeckischen Grenze liegenden Niederhessischen Stadt Wolfhagen gebürtig gewesen zu sein scheint und auch den Gräflichen Hof als Prediger zu besorgen hatte, war vermuthlich schon früher, wenigstens schon 1525, der evangelischen Lehre zugethan\*\*\*). Im Jahr 1527 schrieb Graf Philipp IV. dem letzten Commenthur des Johanniterhauses zu Wildungen, Hermann Mehlen, der die Pfarre in Niedernwildungen und an mehreren Orten zu besetzen hatte: der Fürst von Hessen habe die Messe und andere Gebräuche abgestellt und das Evangelium in seinem ganzen Lande rein zu predigen befohlen; darum solle er, anstatt der Messe und anderer Pracht, das Evangelium predigen lassen; solches wolle er (der Graf) also befohlen haben†). Und hierauf wurde in dem nächstfolgenden Jahre die evangelische Lehre überall in seinem Landestheile, auch in der Stadt Numburg und den zugehörigen Dörfern,

\*) Prasser in vita hujus Philippi IV. und Luther's Schriften, Th. XV. der Walchischen Ausg. (Halle im Magdeb., 1754. 4.) Spalt 2229.

\*\*\*) Meine Reformation's-Fabelpredigt, betitelt: Erste Einführung des Christenthums etc. (Marb. und Kassel 1818. 8.) S. 32. — Dieses ist aus Johannes Hefentreger's Sohn's, Jonas Hefentreger's, eigenhändigen Familiennachrichten hergenommen.

\*\*\*\*) Daselbst S. 50. Man sieht an diesen beiden ersten evangelischen Pfarrern im Waldeckischen, daß die in Hessen rege gewordene Kirchenverbesserung frühzeitig Einfluß auf sie gehabt hat.

†) Beit Weinbergl's, der den Brief selbst gelesen zu haben versichert, Heimchronik, Mst.

eingeführt. — Im Jahr 1542 löste er die von Kurmainz an die Grafen von Waldeck verpfändete und von diesen verasterpfändete halbe Herrschaft Itter, nebst der Mühle zu Herzhausen und dem Weiler (Hof) Obernburg, von den Wölffen von Gudenberg ein, und 20 Jahre später löste auch Landgraf Philipp von Hessen die Hessische Hälfte der Herrschaft Itter von denselben ein\*). Vorher schon hatte unser Graf auch das von Kurmainz an Waldeck verpfändete Schloß, Stadt und Amt Numburg von denen von Hertingshausen, an welche es von Waldeck verasterpfändet war, wieder an sich gelöst. — Er setzte den von seinem Vater 1500 angefangenen Schloßbau auf Waldeck fort; und wahrscheinlich beide gräfliche Linien ließen 1544 das äußere zu dem Schlosse führende Thor, woran diese Jahrzahl steht, bauen\*\*). Auch bauete er im Jahr 1530 den runden Schloßthurm zu Altenwildungen, wie die auf der Seite nach der Schloßbrücke hin zwischen zweien Fenstern in Stein gehauene Inschrift ausweist, wo rechts das völlige Waldeckische und links das vollständige Ostfriesische Wappen ausgehauen ist und darunter steht:

**PHILIPS. GRAF** **MARGRETA. GEBOR.**  
**ZV WALDECK** **1. 5. 3. 0.** **ZV. OSTFR. G. Z. W.**

Außerdem bauete er im Jahr 1549 die Meiereiwohnung, oder das zum Vorwerk zu Altenwildungen gehörige Wohnhaus\*\*\*). Im Jahr 1554 bauete er sehr an der Pforte zu Altenwildungen, und fing in demselben Jahre das Bollwerk daselbst zu bauen an†). — Nachdem des Landgrafen Philipp's von Hessen älteste Prinzessin Tochter, Agnes, 1541 am 9. Januar in Cassel mit dem Herzog Moritz von Sachsen vermählt worden war, begleitete, mit andern

\*) Prasser l. c. — Jonas Trygophorus (Hesenträger) bemerkt in seinen *Annalibus mstis* „Anno 1562 den sechsten Juli haben die Itterischen, die unter der Wölffe Regiment eine geraume Zeit Jahre gewesen, dem Fürsten zu Hessen gehuldt. Und sind diese Zeit alle Wölffe, Georg Eitel, und Christoph, sammt ihren Weibern und Kindern, mit großer Beschwerde aus der Herrschaft Itter abgezogen. Zu Itter wurde ein Amtmann angesetzt, genant Caspar Bodenhausen, welcher hernach gen Böhle gezogen.“

\*\*\*) Grundlage zu der Wald. Gesch. S. 122.

\*\*\*\*) Wie über dem Eingang in Stein eingehauen steht.

†) Veit Weinbergk a. a. D.

Fürsten und Herren, unser Graf Philipp IV. auf des Landgrafen Begehren die bis dahin in Hessen gebliebene junge Herzogin im Nov. desselben Jahrs nach Dresden, wo sie den 29. Nov. ankam\*) — Im Jahr 1546 leistete Graf Philipp IV. dem Schmalkaldischen Bunde wider den Kaiser Carl V. Beistand, und fiel dadurch in des Kaisers Ungnade, ob er gleich in die von ihm zu Cassel mitunterschiedene\*\*) Hessische Capitulation eingeschlossen zu sein glaubte, mußte im Jahr 1549 durch seinen Sohn Grafen Samuel zu Brüssel Abbitte thun und, wiewohl er sich mit der Hessischen Lehnenschaft zu entschuldigen bemühet gewesen war, als welche ihm die Theilnahme an dem Kriegszuge zur Pflicht gemacht habe, für sich selbst 3000 Gulden Strafe erlegen; worauf er zwar wieder zu Gnaden aufgenommen wurde, jedoch versprechen mußte, daß er sich in keinen Krieg und in kein Bündniß wider Kaiser und Reich einlassen, sich, wie es einem gehorsamen Grafen des Reichs gebühre, betragen, und dem Kaiserlichen Kammergericht Folge leisten wolle\*\*\*). — Am 6. Julius 1568 war Prinz Wilhelm von Dranien mit etlichen Grafen zu Wildungen, warb hier viele Söldner und führte sie in die Niederlande †). — Graf Philipp IV., zuletzt der Aeltere, starb zu Waldeck 1574 den 30. November früh Morgens um 5 Uhr, 81 Jahre und darüber alt, nachdem er über 61 Jahre regiert hatte. Sein Leichnam wurde am 4. December zu Nege in die herrschaftliche Erbbegräbniskapelle beerdiget, wobei Zacharias Esther, Stadtpfarrer zu Waldeck, die Leichenpredigt ††) hielt. Ein Zeitgenosse †††) gibt ihm folgendes Lob: „Er führte eine löbliche Regierung, liebte Gottes Wort herzlich, und förderte mit seinen Gräflichen Bettern

\*) Joh. Seb. Müller's Sächsische Annales; (Weimar, 1701. fol.) S. 95. 96 und Veit Weinbergk a. a. D.

\*\*) Gräfl. Walb. Ehrenrettung S. 283, 284.

\*\*\*) (D. Zach. Victor's, Gräfl. Walb. Kanzlers,) *Deductio in Continenti*, daß die Herren Grafen zu Waldeck Vhralte Ohnmittelbare Reichs-Grafen etc. (Anno 1619. 4.) Artic. 503. Corbach. Chron. a. a. D., S. 195 und Prasser I. c.

†) *Jonas Trygophori Annotata msta ad ann. 1586* und Prasser I. c.

††) Die Leichpredigt wurde zu Marburg durch Augustin Colben 1575, 5 Bogen in 4 gedruckt. Personalien sind nicht dabei.

†††) Veit Weinbergk a. a. D., (hier aus den Reimen übertragen.)

die evangelische Lehre. Die Klagen seiner Unterthanen vernahm er selbst, und hörte jeden gnädig an, verhalf auch einem jeden zu billigem Rechte, er mochte arm sein oder reich. Wenn sie sich scheueten, ihn anzureden, so rebete er selbst sie an. Er starb im reinen Glauben." In der gedachten Kapelle, wenn man durch die inwendige Thüre in dieselbe tritt, rechter Hand, steht an der Mauer sein von Meister Andreas Herber, Bildschnitzer oder Bildhauer von Cassel, in rothen Sandstein wohlgearbeitetes Epitaphium, worauf Folgendes zu merken ist: Oben befindet sich rechts das vollständige Waldeckische und links das vollständige Ostfriesische Wappen. Darunter steht:

**ANNO. DOMINI. 1574. 30. NOVEMBRIS.  
OBIIIT. PIE. IN CHRISTO. INCLYTUS. ET. GENERO-  
SVS. DOMINVS. PHILIPPVS. SENIOR. COMES.  
IN. WALDECKEN. DOMINI. HEINRICI. CO-  
MITIS. IBIDEM. FILIVS. QVI. VIXIT. 81. RE-  
XITQVE. COMITATVM. PACIFICE. 62. AN-  
NIS. CVIVS. CORPVS. HIC. SEPVLTVM. QVI-  
ESCIT. EX: PECTAS. BEATA. ILLA. CV. CHRISTI. FIDE-  
LIBVS. RESVRRECTIONE. IN. CVIVS. MEMORIA. FI-  
LII. DANIEL. HENRICVS. ET. NEPOS. GYNTHERVVS. CO-  
MITES. IBIDE. PRÆSES. MONVMETV. POSVERVNT.**

Auf dem Haupttheile des Denkmals sieht man den knieenden und die Hände zusammenlegenden Grafen völlig geharnischt, an der linken Seite mit einem Schwerdt und an der rechten mit einem Stilet oder Dolch gewaffnet. Zu seinen Knien stehet der Helm. Und vor diesem aufrecht stehenden Denkmal liegt sein Leichenstein, in dessen Mitte rechts das völlige Waldeckische und links das völlige Runkelische Wappen erscheint, und folgende Handschrift:

**ANNO. DNI. 1574. AM. 30.  
NOVEMBRIS. DES. MORGENS. VMB. 5.  
VHR. IST. DER. WOLGEBORNER. HER.  
PHILIPS. DER. ELTER. GRAVE.  
ZV. WALDECK. GRAVEN. HEINRICHS. SOEN  
IM. HERN. CHRISTO. ENDSCHLAFFEN.**

Unten ist rechts das damalige vollständige Nassauische und links das vollständige Rolsingensche Wappen.

Philipp IV. war dreimal vermählt.

Seine erste Gemahlin war Margarete, geborene Gräfin von Ostfriesland\*), Grafen Edzard's II. daselbst und der Elisabeth, geborenen Gräfin von Rietberg, Tochter. Diese lernte er auf dem Reichstage zu Worms 1521 kennen, wohin sie in Gesellschaft der Herzogin Margarete, Wittve des 1494 zu Münden kinderlos verstorbenen Herzogs Friederich's des Unruhigen von Braunschweig = Calenberg, geborenen Gräfin von Rietberg, ihres mütterlichen Großvaters, Grafen Johann's von Rietberg, Schwester, gereist war\*\*). Die Vermählung wurde 1522 in Ostfriesland vollzogen, und darauf folgte die Heimführung in das Schloß Waldeck\*\*\*). Sie starb zu Altenwildungen, im ersten Kindbette, 1537, den 5. Julius †), und wurde in der Stadtkirche zu Niedernwildungen vor dem kleinen Altar begraben, wo ein Leichenstein liegt, in dessen Mitte das Ostfriesische Wappen und um den Rand folgende Inschrift ist:

Anno. dni. 1537

5 july obiit Margaretha

geborne zu

Ostfriesland gra

winne zu Waldegk. cuig aia

viuit in dno.

Auch ließ ihr ältester Sohn, Graf Samuel, 1556 zwei Gemälde

\*) Das Ostfriesische Wappen, und Nachricht von der Ostfriesischen Gräflichen Familie, findet man in Köhler's Histor. Münz-Belustig. Th. XVI. (Münch. 1744. 4.) S. 233—240.

\*\*\*) Dieser verwittweten Herzogin, einer frommen alten Dame, eignete D. Martin Luther 1519 den Sermon von der Buße zu, welcher in dem Siebenten Theil seiner Bücher der Wittenberger Ausg. (1572. fol.) Blatt 2—6 steht.

\*\*\*) Kluppelii Hist. Gualdecc. mst., lib. III. cap. 12, wo Kluppel diese Margaretam „nobile profecto Margaritam“ nennt. Corbach. Chron. a. a. D., S. 154 und Prasser I. c.

†) Kluppelius I. c.

zu ihrem Andenken in der genannten Kirche befestigen \*). — Sie hatte ihrem Gemahl ein ansehnliches Heirathsgut zugebracht; und nachmals erhob ihr Sohn, Graf Samuel, wegen seines mütterlichen Erbtheils an Ostfriesischen Allodialgütern einen Rechtshandel gegen das Haus Ostfriesland, den er bis an seinen Tod fortsetzte, dann seinem Sohn Günther hinterließ, dessen Wittve ihn von ihrem 1598 verstorbenen Sohne Wilhelm Ernst erbte, und, da sie in zweiter Ehe mit dem Burggrafen von Kirchberg kinderlos starb, auf ihre Brüder, die letzten Grafen zu Gleichen, übertrug. Diese überließen ihn an die Brüder Christian und Wolrad, Grafen zu Waldeck, welche ihn erneuerten, und endlich gewann Graf Christian Ludwig jenen weitläufigen Rechtshandel, nachdem er weit über hundert Jahre gewährt und viele Druckschriften von beiden Seiten hervor-

\*\*) An der nördlichen Mauer der Kirche, über dem herrschaftlichen Kirchenstande, befinden sich diese Gemälde. Auf dem einen sind zu beiden Seiten acht völlig ausgemalte Wappen, oben Bibelsprüche und unten knieet, wie darüber steht:

Margareta geborne von  
Ostfrieslandt Gravin und  
Fraw zu waldeck ic. 1556.

Das andere enthält ein von Herman Ulmer aufgesetztes

### EPITAPHIUM.

AD LAUDEM ET MEMORIAM SEMPITERNAM GEN-  
NEROSISSIMÆ ET CASTISSIMÆ MATRIS SVÆ  
MARGARETÆ ORIENTHALIS PHRYSIÆ DOMINÆ.  
ANNO SALVTIS HVMANÆ M D. XXX. VII.  
PRIDIE NONAS IVLII \*) DEFVNCTÆ. PER ILLVS-  
TREM ET INCLYTVM HEROÆ. DOMINVM SA-  
MVELEM. COMITEM IN WALDECK. EIVS FILIVM  
NATV MAXIMVM ANNO A IESV NATO  
M. D. LVI. PIETATIS ERGO POSITVM.

\*) Wäre der 6. Juli, ist aber wegen der Non. verrechnet, und muß der 5. sein.  
Das Weitere sind latein. Hexameter und Pentameter, unter denen nur folgende zu merken:

„Facta decem sobolum divino numine mater,  
Undecimo partu debilis occubuit.

Dives opum licet haec, dum viveret, ore venusta,  
Nec non illustri stemmate nata foret:

Nil sanguis, nil forma tamen, nil profuit aurum;  
Omnibus est etenim mors subeunda semel.“

gebracht hatte. Die Erbschaft kehrte folchergestalt in eben das Haus zurück, wohin sie gehörte; obgleich die obliegende Linie eine ganz andere war, als die, welcher die Erbschaft eigentlich hätte zu fallen sollen. — Graf Philipp IV. wurde in dieser ersten Ehe Vater von elf Kindern, von denen nur folgende namhaft gemacht werden können: Ernst, Elisabeth, Samuel, Daniel, Heinrich, Margarete, Friederich, Anastasia und Esther.

Die zweite Gemahlin war Katharine, geborene von Hatzfeld, Wittwe Curt's von Elben, mit welchem diese Familie 1536 im Mannsstamm ausgestorben war\*). Sie hatte ihren Wittwensitz zu Elben in Niederhessen, eine starke halbe Stunde von der Stadt Rumburg, und wurde im Jahr 1539 mit dem Gräflichen Wittwer vermählt. Sie hatte aber so wenig in erster als zweiter Ehe ein Kind, und starb 1546 den 30. April, den Tag vor Walpurg, in dem Schloß Rumburg, eines schnellen Todes; denn sie war Abends über der Mahlzeit ganz gesund, als ein Schlagfluß ihr plötzlich die Sprache benahm, und sie bald darauf verschied. Ihr Leichnam wurde in die Stadtkirche zu Rumburg beerdiget\*\*).

Die dritte Gemahlin, Jutta oder Guda, geborene Gräfin von Isenburg Grenzauischer Linie, ehelichte er 1554 den 6. Octbr. Ihr Vater war Salentin IV., Herr zu Isenburg, Neumagen und S. Johannesberg, der zu Neumagen residirte, und ihre Mutter, Elisabeth von Hunoldstein\*\*\*). Ihre Schwester und Sie wurden 1561 am 16. Aug. von dem Abbt Wolffgang zu Fulda mit dem Kobernhause belehnt†). Sie bekam den Krebs, den sie sich schneiden ließ, aber 1564 den 28. Julius daran in

\*) Ruchenbeder's Anal. Hass., Coll. IX S. 181.

\*\*\*) Prasser l. c. — Das Stammhaus der alten ritterlichen Familie von Hatzfeld ist das Schloß und Städtchen Hatzfeld an der Eder, in der Gegend von Battenberg in Oberhessen. — Diese Katharine von Hatzfeld kommt vor in Joh. Maxim. Humbracht's Höchster Zierde Teutsch-Landes; (Frankf. a. M. 1707. fol.) Taf. 209. Ihres Bruders Urenkel war der erste Graf zu Hatzfeld und Gleichen, und dessen Bruders Urenkel wurde der erste Reichsfürst von Hatzfeld.

\*\*\*\*) Geschlechts-Register der Häuser Isenburg, Wied und Runkel, Tab VI. ad p. 231.

†) Daselbst, Urkunde Num. CLXI. S. 192.

dem Schloß Waldeck verstarb. Ihr Leichnam wurde in die Stadtkirche zu Waldeck zur Erde bestattet, wo auf dem Chor, vor dem großen Altar, ihr Leichenstein liegt. In dessen Mitte ist rechts das vollständige Waldeckische und links das vollständige Isenburgische Wappen. Dann kommen folgende Verse:

**GVDA. SVB. HOC. GELIDO. RECVBAT. COMES. INCLITA.  
SAXO**

**A. PROBITATE. BONÆ. NON. MALE. NOMEN.  
HABENS  
ISENBERGIACA. NATA. HÆC. DE. STIRPE. PHILIPPI  
WALDECIAE. EST. DN̄I. CONSOCIATA. THORO  
MORIBVS. EXCELLENS. FORMA. VIRTUTE. FIDEQVE.  
CONIVGII. OBSERVANS. VINCVLA. CASTA. SVI  
DIMIDIUM. VITÆ. POSTQVAM. IOVE. DANTE.  
PEREGIT.**

**OB. MORSVM. CANCRI. NON. BENE. SECTA.  
PERIT.  
NOBISCVM. FAXIT. DEVS. OLIM. VT. LÆTA. RESVRGAT  
REGNAQVE. COELORVM. CLARIFICATA. COLAT.**

Darunter abermals jene Wappen in umgekehrter Richtung, daß das Waldeckische wieder zur Rechten und das Isenburgische zur Linken ist. Die Handschrift aber heißt:

**A N N O. D O M I N I. 1. 5. 6. 4.  
DEN. 28 IVLII. IST. DIE. WOLGEBORNE.  
FRAW. GVDA. GEBORNE.  
DOCHTER. VON. ISENBURG. GRAVIN.  
VND. FRAW. ZV. WALDECKEN. IN GOT.  
SELIG. ENTSLAFEN.**

Sie hinterließ zwei Töchter: Elisabeth und Magdalene.

Grafen Henrich's VIII. anderer Sohn und Grafen Philipp's IV. Bruder,

**Wilhelm,**

begab sich in den geistlichen Stand, und wurde Domherr zu Köln, wo er auch, etwa im Jahr 1518, starb\*).

\*) Corbach. Chron. a. a. D., S. 153 und Prasser post vitam